



## Die Terroristen des 7. Oktobers werden nicht siegen!

Die dritte Volontärsreise der Solidaritätspartnerschaft Bergisch Gladbach - Nir Oz e.V. in das Kibbuz Nir Oz am Gazastreifen

Fast drei Wochen waren wir mit einer Gruppe von Volontären im Kibbuz Nir Oz - mit Menschen, die aktiv beim Wiederaufbau des Kibbuz mithelfen wollten. Eine bunte Truppe mit ganz unterschiedlichem Bezug zu Israel. Einige Teilnehmer waren bisher noch nie in Israel und haben sich uns angeschlossen, um einen Beitrag zu leisten beim Wiederaufbau des so stark vom Terrorangriff des 7. Oktobers betroffenen Ortes und um ihre Solidarität zu bekunden.

Der Kibbuz liegt in unmittelbarer Nachbarschaft des Gazastreifens, die Stadt Khan Yunes in Sichtweite - Detonationen von Sprengungen der Tunnel, Drohnenflüge und Militärflugzeuge und - Helikopter sind allgegenwärtig - auch Nachts.

Mittlerweile sind wir unter den Bewohnern in Nir Oz schon bekannt - natürlich kommen auch andere Volontäre an diesen Ort. Amerikaner, Engländer, Niederländer und viele andere, jedoch ist unser Verein bisher die einzige permanente manpower Unterstützung vor Ort. Und doch: noch lebt niemand an diesem Ort, der Wiederaufbau ist im Gange, doch die meisten der Häuser sind noch immer unbewohnbar, müssen abgerissen und neu errichtet werden. Noch immer sind die Überlebenden des 7. Oktobers aus Nir Oz in Carmei Gat untergebracht.

Zum ersten Mal hatten wir ein konkretes Projekt für unseren Aufenthalt. Der Pool des Kibbuz mit einer Bar und einem angeschlossenen kleinen Park sollte wieder hergerichtet werden, damit ein Treffen der Kibbuzniks zum Unabhängigkeitstag im Mai an dieser Stelle möglich ist. Der Pool und der Park waren am 7. Oktober zwar nicht komplett zerstört worden, jedoch hatte sich seit diesem Tag niemand mehr wirklich um diesen so zentralen und wichtigen Ort des Dorfes kümmern können. Der Verein hatte im Vorfeld Geld gespendet, damit die Materialien, die wir zum Herrichten brauchen, beschafft werden konnten.

Am ersten Morgen versammelten wir uns im gekühlten Besprechungsraum des Kibbuz und trafen Ron, der uns mit den Worten begrüßte, dass nach dem 7. Oktober für Israel und die

Menschen in Nir Oz deutlich erkennbar ist, wer wahre Freunde sind und auf wen man sich verlassen könne. Anschließend führte uns Ron, selbst Überlebender des 7. Oktobers, durch einige Häuserreihen, die Zeugnis geben von der verheerenden Feuerbrunst und der unbändigen Brutalität des 7. Oktobers.

In den ersten Tagen säuberten wir den Poolbereich von Unkraut, schnitten Büsche und Bäume zurück und entsorgten Müll. In der Mittagszeit konnten wir mit den wenigen Volontären und Arbeitern des Kibbuz gemeinsam Mittagessen und uns von der Hitze kurz ausruhen.

Eines der Gebäude, in denen thailändische Erntehelfer untergebracht waren, wird als Gästehaus für die Zukunft hergerichtet und einige aus unserer Gruppe haben dort mit angepackt und dafür gesorgt, dass z.B. unsere Volontäre dort bei den nächsten Reisen übernachten können. Einige von uns waren im Nachbarkibbuz Magen untergebracht, wie schon bei den vorherigen Reisen. Auch im Bereich der Kibbuzküche konnten wir helfen und bei der Essensausgabe und anschließendem Spülen und Aufräumen helfen.

Abends haben wir uns an "unserem" Pool getroffen, um die nächsten Arbeitsschritte zu besprechen und zu planen. Diese Momente waren uns allen wichtig, auch um das, was man tagsüber gesehen und empfunden hat, zu besprechen. Man kann ahnen, welches Paradies dieser Ort vor dem 7. Oktober war. Das Grauen ist allgegenwärtig und andererseits blühen die Bäume und Büsche in großer Pracht, Vögel und Schmetterlinge schwirren durch die Luft.

Am Ende der ersten Arbeitswoche haben wir gemeinsam einen Kabbalat Shabat im Speisesaal gefeiert. Wir haben das Essen mit den diensthabenden Soldaten am Haupttor von Nir Oz geteilt und später erhielten wir die Nachricht, dass genau um diese Zeit der Hauptdrahtzieher des Überfalls auf Nir Oz am 7. Oktober von der IDF eliminiert wurde. Sheikh Khalil war auch für die Verschleppung und Ermordung der Familie Bibas verantwortlich.

Am Samstagabend haben wir uns auf dem Platz der Geiseln mit Efrat Machikawa, unserer wichtigsten Kontaktperson nach Nir Oz getroffen. Efrat hat es uns ermöglicht, dass wir im abgetrennten Bereich für die Familien der Geiseln auch auf Gadi Moses treffen konnten, der über unsere Aktivitäten in Bergisch Gladbach und Köln gut Bescheid weiß. Dr. Melody Sucharewicz, die ehemalige Sonderbotschafterin Israels, begrüßte kurz unsere Gruppe und bedankte sich für unseren Einsatz, der in Israel wahrgenommen und sehr geschätzt wird. Melody ist gemeinsam mit Efrat Machikawa Teil des Teams, welches sich international um die Freilassung der Geiseln bemüht und die Angehörigen in Israel betreut.

An diesem Abend trat erstmals Gadi Moses als Sprecher auf die Bühne und forderte lautstark und mit großem Nachdruck die sofortige Freilassung aller 59 Geiseln, die keine Zeit mehr haben. Er, Gadi Moses, war selbst 1,5 Jahre in den Tunneln und zuletzt in einem Flüchtlingslager festgehalten worden, ohne ausreichende Nahrung, Wasser und Tageslicht. Der 82-jährige Onkel von Efrat Machikawa hat bei mehreren Gelegenheiten mitgeteilt, dass

er beim Wiederaufbau von Nir Oz mitarbeiten werde. Wir haben für Gadi schon unmittelbar nach seiner Freilassung im Januar eine Willkommenskarte erstellt, die von vielen Unterstützern unterschrieben wurde. Nun konnten wir ihm diese zusammen mit einem von einer engagierten Mitstreiterin erstellten Heft mit Fotos aller israelsolidarischen Vereine und Initiativen rund um Köln, die unsere Vielzahl an Demonstrationen und Mahnwachen dokumentiert, überreichen.

Auch ein Treffen mit unserem guten Freund Arye Shalimar in Tel Aviv konnte an diesem ersten Wochenende stattfinden, wir haben gemeinsam mit ihm und seiner Familie zu Mittag gegessen. Auch Sacha Stawski, der Macher von Honestly Concerned und Initiator des bundesweiten Israeltages gesellte sich zu uns. Arye berichtet seit Beginn des Krieges in seinem Podcast "Pulverfass Nahost" gewohnt sachlich und fundiert über die Situation in Israel. Wir sind stolz, dass er an diesem Tag einen Beitrag für den Podcast mit uns aufgenommen hat: <https://youtu.be/LGhMLV8cnpk?si=leZiDI2D8Nk5xeNK>

Der Solidaritätspartnerschaftsverein Bergisch Gladbach-Nir Oz erfährt die Unterstützung des Landrates Stephan Santelmann, der uns ein Schreiben für seine Kollegin in der Region Eshkol mitgegeben hatte. Dieses Schreiben enthält eine explizite Einladung an die Landräten Michal Uziyahu für einen Besuch im Bergischen. Gemeinsam mit Efrat und der ehemaligen Geisel Margalit Moses haben wir diesen Brief übergeben.

Wir wurden von den nach Carmei Gat evakuierten Überlebenden aus Nir Oz zum Seder Abend eingeladen - der erste gemeinsame Seder nach dem 7. Oktober. Der Saal im neu errichteten Carmei Oz Campus war festlich geschmückt und viele Leute sind gekommen. Petra wurde gebeten ein paar Sätze zu sagen zu der Volontärsgruppe und zu unserem Verein. Wir haben erneut bekräftigt, dass die Menschen aus Nir Oz nicht alleine sind und wir an ihrer Seite stehen. Die Haggadah war - wie in einem Kibbuz üblich - kurz und knapp gehalten, einige, meist ältere Menschen verließen den Saal, von ihren Emotionen überwältigt.

Der vom Verein mit Hilfe des Landes NRW finanzierte und errichtete "Community Garden" für die Kibbuzniks ist Teil des Carmei Oz Campus und wir konnten im Beisein der stellvertretenden deutschen Botschafterin Helena Merks sehen, dass der Garten fast fertiggestellt ist. Anfang Mai werden die Gemüsestauden gepflanzt und der Grillplatz eingerichtet. Wir hoffen, dass dieser kleine Garten ein bisschen dazu beitragen kann, dass die Kibbuzniks sich ein wenig mehr zu Hause fühlen in Carmei Gat. Denn dort werden sie vermutlich noch 2 Jahre ausharren müssen, bevor sie zurückkehren können nach Nir Oz.

Dekel Goren ist am 7. Oktober zur Waise geworden - Mutter und Vater wurden von der Hamas ermordet. Sie ist in Bergisch Gladbach vielen Menschen bekannt, denn sie hat beim ersten von Dr. Roman Salyutov organisierten Solidaritätskonzert im Bergischen Löwen per Zoom eine Stück auf ihrer Geige für das Publikum gespielt um sich für unsere Unterstützung und Solidarität zu bedanken. Sie erhält wie die anderen 17 Waisen aus Nir Oz vom Verein regelmäßig finanzielle Unterstützung. Mittlerweile leistet sie ihren Militärdienst ab und es geht ihr, so sagt sie, soweit gut. Sie war ebenfalls zum Seder Abend gekommen.

Auch sie, die junge Frau Dekel Goren aus dem Kibbuz Nir Oz, steht für die Resilienz, den unbedingten Willen zu leben und zu überleben beispielhaft für die Menschen, die dieses Pogrom erlebt haben. Lange Monate war unklar, ob ihre nach Gaza verschleppte Mutter noch lebt. Der Vater war am Tag des Angriffs ermordet worden. Nach langen Monaten der Ungewissheit kam dann die Nachricht, dass auch Maya Goren, die von allen geschätzte und geliebte Kindergärtnerin des Kibbuz von den Terroristen ermordet wurde.

Das Kibbuz Nir Oz hat gemeinschaftlich entschieden Nir Oz wieder aufzubauen und nicht nur das: es sollen neue Häuser errichtet und die Gemeinschaft so vergrößert werden. Dabei wollen wir auch zukünftig unterstützen und einen bescheidenen Beitrag leisten Nir Oz wieder zum Blühen zu bringen. Wir freuen uns über jede Unterstützung sowie finanziell und mit manpower. Die weiteren 3 Reisen für dieses Jahr mit jeweils 10 Volontären stehen schon fest und werden im Juli, Oktober und Dezember durchgeführt.

Petra Hemming und Roman Salyutov

[www.bgl-niroz.de](http://www.bgl-niroz.de)

Solidaritätspartnerschaft Bergisch Gladbach - Nir Oz e.V.

IBAN: DE50 3706 2600 4048 2270 10 BIC: GENODED1PAF Kreditinstitut: VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen